

**Der heutige Lebensmittelmarkt.**

Wieder war es heute die Kartoffelabgabe, die die Hausfrauen für das Grünwarendefizit entschädigen mußte. Aus Deutschland kommen noch immer größere Kartoffelsendungen herein. Auf einzelnen Märkten wurde heute auch wieder das von der „Dezeg“ aufgebraute ausländische Kraut verkauft. Die Krautzufuhren aus Russisch-Polen beginnen sich bereits ebenfalls günstiger anzulassen, doch verschwinden die zugeführten Mengen angesichts des Riesenbedarfes im Sandumdrehen. Dieses Kraut wird mit 66 Heller pro Kilogramm verkauft. Da aus Ungarn schon seit längerer Zeit weder Kraut noch Kohl noch Kohlrabi auf den hiesigen Markt gebracht wird, ist es nicht einzusehen, wieso den hiesigen Kräutlern und Grünwarenhändlern durch die Fortsetzung der amtlichen Notierungen der Preise für ungarische Provenienzen direkt Vorschub geleistet wird, heimische oder polnische Ware als ungarische Ware zu verkaufen.

Der Naschmarkt wurde heute vom Simmeringer Gärtnermarkt aus mit einigen tausend Kilogramm Grünwaren versorgt. Mit der Landesbahn kamen mehrere hundert Kilogramm Pfirsiche auf den Markt.

Reichlich fielen auch heute wieder die Obstzuzufuhren aus. Die „Geos“ brachte mehrere Waggonladungen Lavantaler Äpfel auf den Markt. Äpfel kamen ferner aus Oberösterreich und Steiermark an; auch böhmische Birnen trafen ein. Serbische Zwetschken sind unterwegs.

Der tägliche Fleischmarkt in der Großmarkthalle bot das gewohnte Bild des fleischlosen Tages. Weichwurstsorten standen nur in geringfügigen Angeboten zur Verfügung. Seefische fehlen noch immer gänzlich, doch werden neue Sendungen erwartet. Die heutige Fettstoffabgabe war ziemlich beschränkt.

Die Gemeinde setzte in der Großmarkthalle 1200 Pakete Kriegsmargarine ab.

Die heutigen Bahnzuzufuhren nach dem Wiener Zentralfleischmarkt stellten sich auf acht Waggons mit 217 Tonnen, darunter 28 Tonnen Auslandsfleisch und 2 Tonnen Rindsinnereien aus Ungarn, die heute aber nur im Großhandel abgegeben wurden. Als ein neues Produkt ist ungarische Rindsalami in Wien aufgetaucht, die mit 24 Kronen pro Kilogramm verkauft wird. Echte Salami ist aus dem Verkehr fast verschwunden. Schinken erhält man unter der Bezeichnung „polnischer Schinken“ in einzelnen größeren Kaffeehäusern, die 4 Kronen pro Portion (caum 6 Dekagramm) verlangen.

Für den morgigen Fleischbedarf kamen an die Fleischhauer heute in der Großmarkthalle 240 Viertel Volksrindfleisch zur Verteilung. Morgen wird in der Fleischhalle neben Rind- und Schweine- auch Kalbfleisch angeboten sein.

Eier gab es heute wieder nur stellenweise. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, steht die schon seit langem erwartete Besserung der galizischen Eierzuzufuhren unmittelbar bevor.